
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN

BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

... Frühjahrspressekonferenz 2016 ... Frühjahrspressekonferenz 2016 ... Frühjahrspressekonferenz 2016 ...

Ergebnisse der UVNord-Frühjahrs-Politikumfrage (Schleswig-Holstein):

Aktualität: 27. April 2016

Die Unternehmen in Schleswig-Holstein sind zur Arbeit der Landesregierung (SPD-Grüne-SSW-Koalition) insgesamt und deren einzelnen Ministerien befragt worden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung war die Zusammenarbeit mit der Freien und Hansestadt Hamburg.

Bewertung der Arbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung (SPD-Grüne-SSW-Koalition)

34 %¹ (Sommer 2015: 30 %) der befragten Unternehmen sind mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden, 66 % unzufrieden.

Die Zustimmungswerte zur Arbeit der SPD-Grüne-SSW-Koalition in Kiel haben sich verbessert, zeigen aber weiterhin Entwicklungspotential nach oben.

Gerade einmal jedes 3. der befragten Unternehmen ist mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden.

Als Gründe für die Unzufriedenheit mit der Arbeit der Koalition werden u.a. genannt:

Hauptkritikpunkt ist die Situation der Verkehrsinfrastruktur im Land sowie eine fehlende mittelstandsfreundliche Politik. Insbesondere die Hängepartie um die A20 erzeugt Missmut bei den befragten Unternehmen. Ein weiterer Kritikpunkt ist die Haushaltspolitik.

¹ Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die an der Umfrage beteiligten Unternehmen. Sie sind nach kaufmännischen Gesichtspunkten gerundet.

Hier erwarten die Unternehmen mehr Haushaltsdisziplin und einen stärkeren Schuldenabbau bzw. den Rückgang der konsumtiven Ausgaben und eine Verstärkung der Investitionen.

Positiv genannt werden der Flüchtlingspakt des Landes sowie die Fachkräfteinitiative und die Allianz für Industrie.

Die Arbeit des Ministerpräsidenten wird von den Unternehmen wie folgt bewertet:

Der Ministerpräsident

20 % (Sommer 2015: 17 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministerpräsidenten als gut, 55 % als verbesserungsbedürftig und 25 % als nicht gut.

Seine Arbeit wird nur von jedem fünften Unternehmen als gut bezeichnet.

Negativ bewertet wird die fehlende Führungskraft des Ministerpräsidenten. Er schaffe es nicht, die Stärke der Landesregierung nach außen zu zeigen. Zuviel wird dem Landes- und Fraktionsvorsitzenden seiner Partei überlassen.

Die Unternehmen fordern mehr wirtschaftspolitische Akzente des Ministerpräsidenten sowie eine noch stärkere norddeutsche Zusammenarbeit, insbesondere die Abschaffung des Gastschulabkommens.

Außerdem haben viele Unternehmen den Eindruck, dass der Ministerpräsident zu sehr Wiederwahl orientiert und derzeit nur im „Flüchtlings-Modus“ sei.

Gelobt wurde das anfängliche Engagement des Landes zum Thema Fachkräfte und Industrie. Letzteres muss noch konkret mit Leben gefüllt werden.

Die Arbeit der nachfolgend genannten Ministerien wird von den Unternehmen wie folgt bewertet (Ranking):

Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten
(Stefan Studt)

Das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten belegt bei der aktuellen Umfrage den ersten Platz.

33 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums mit gut, 47 % als verbesserungsbedürftig und 20 % als nicht gut.

Positiv genannt wurden das Engagement des Ministeriums, insbesondere des Ministers und seiner Staatssekretäre zur Stärkung der Polizei im Land sowie die Anstrengungen zur Umsetzung des Flüchtlingspaktes.

Kritisiert werden häufig die Umsetzung der Städtebauförderung und die nur zögerliche Rückführung von abgelehnten Flüchtlingen.

**Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume**
(Dr. Robert Habeck)

Das Ministerium für Energiewende, Umwelt, Landwirtschaft und ländliche Räume belegt bei der aktuellen Umfrage den zweiten Platz.

30 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 50 % als verbesserungsbedürftig und weitere 20 % als nicht gut.

Positiv genannt wird erneut das engagierte Auftreten des Ministers. Er sei der Profilgeber des Ministeriums und ihm wird Fachkompetenz bescheinigt.

Kritisiert wird, dass der Minister zu sehr ökologische Schwerpunkte setzt, mit der er sich für die Kandidatur in Berlin profitieren will und sämtliche ökonomische Orientierung verloren gegangen ist. Insbesondere die Landwirtschaft erhält keine ausreichende Unterstützung von dem Ministerium. Die befragten *Unternehmen* wünschen sich zukünftig mehr Balance zwischen Wirtschaft und Umweltschutz.

**Ministerium für Justiz, Kultur
und Europa**
(Anke Spoorendonk)

Das Ministerium für Justiz, Europa und Kultur belegt in der aktuellen Umfrage den dritten Platz.

28 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums mit gut, 60 % mit verbesserungsbedürftig und 12 % mit nicht gut.

Positiv nennen einige Unternehmen, dass die Ministerin sich in ihre Bereiche gut eingearbeitet hat. Als verbesserungsbedürftig nennen die befragten Unternehmen die Ausstattung der Gerichte. Hier könnten durch die

Einstellung von Richterinnen und Richtern die Verfahrensdauern durchaus verkürzt werden.

Als verbesserungsbedürftig benennen die befragten Unternehmen erneut die Wahrnehmung des Ministeriums und der Ministerin in den Medien. Außerdem sei nicht erkennbar, welche Schwerpunktthemen gerade von dem Ressort verfolgt werden.

Finanzministerium
(Monika Heinold)

Das Finanzministerium belegt in der aktuellen Umfrage den vierten Platz.

26 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums mit gut, 48 % als verbesserungsbedürftig und 26 % mit nicht gut.

Positiv genannt wird, dass kompetente und engagierte Auftreten der Ministerin, die sich in den vergangenen Jahren sehr gut eingearbeitet hat.

Als verbesserungsbedürftig bzw. als nicht gut benennen die Unternehmen, dass in Zeiten sprudelnder Steuereinnahmen der dringend benötigte Sparkurs zu häufig verlassen wird und die Investitionsquote in Schleswig-Holstein nach wie vor viel zu niedrig ist. Die Erhöhung der Grunderwerbssteuer auf einen bundesweiten Spitzenwert eines Flächenlandes wird von den Unternehmen erneut erheblich kritisiert.

**Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr
und Technologie**
(Reinhard Meyer)

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie belegt bei der aktuellen Umfrage den fünften Platz.

24 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 46 % mit verbesserungsbedürftig und 30 % als nicht gut.

Die Kompetenz des Ministers wird erneut positiv bewertet sowie sein Führungsstil. Gelobt wird wiederholt sein Engagement für die Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“, die als wichtiger Beitrag für den Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein aufgefasst wird.

Gelobt wird zudem das Auftreten des Staatssekretärs bei dem Fehmarnbelt Dialogforum und bei der Informationspolitik für Verkehrsfragen.

Als verbesserungsbedürftig bzw. als nicht gut bemängelt wird die Verkehrspolitik. Insbesondere die Hängepartie um die A20 mit den zahlreichen Planungsfehlern bereitet den befragten Unternehmen Sorgen. Hier erwarten die Unternehmen vom Minister ein Machtwort beim Landesbetrieb Verkehr. Außerdem erwarten die Unternehmen mehr Engagement des Ministers zur Erstellung von Baurecht für dringend benötigte Vorhaben.

Positiv sehen die Unternehmen die Bestrebungen, ein Industriekonzept zu erarbeiten. Hier hätten sich viele ein Konzept gemeinsam mit Hamburg gewünscht.

**Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Wissenschaft
und Gleichstellung**
(Kristin Alheit)

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung landet auf dem sechsten Platz.

23 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 61 % als verbesserungsbedürftig und 16 % als nicht gut.

Positiv genannt werden von den befragten Unternehmen die Anstrengung des Ministeriums für die Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt und der Ausbau des Angebots von Kindertagesstätten.

Nach wie vor wird die Wahrnehmung der Ministerin in der Öffentlichkeit als verbesserungsbedürftig eingeschätzt. Die befragten Unternehmen erwarten insbesondere mehr Profil im Bereich Wissenschaft, deren Schwerpunkte noch nicht sichtbar geworden sind.

**Ministerium für Schule
und Berufsbildung**
(Britta Ernst)

Das Ministerium für Schule und Berufsbildung landet bei der aktuellen Umfrage auf Platz 7 und damit auf dem letzten Platz.

18 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 53 % als verbesserungsbedürftig und 29 % als nicht gut.

Positiv bewertet von den befragten Unternehmen werden erneut das Engagement der Ministerin für die Verbesserung des Übergangssystems Schule und Beruf, insbesondere mit der Unterstützung von Jugendberufsagenturen.

Weiterhin wird positiv bewertet, dass sich die Ministerin dem Gastschulabkommen mit Hamburg intensiv widmen wird. Hier erwarten die Unternehmen insbesondere im Bereich der Berufsschulen mehr Flexibilität über die Landesgrenzen hinaus. Die Einführung des Berufswahlsiegels wird ausdrücklich begrüßt.

Die befragten Unternehmen vermissen von der Ministerin klare Signale für den Bereich Berufsbildung. Insbesondere das Engagement für die duale Ausbildung sollte seitens des Ministeriums verstärkt werden. Außerdem bemängeln die befragten Unternehmen die schlechte Bausubstanz und die zu wenigen Investitionen in die Schulen.

Kritisiert werden von den Unternehmen der immer noch hohe Unterrichtsausfall sowie die nach wie vor optimierungsbedürftige Berufsorientierung in den Schulen.

**Zusammenarbeit
Schleswig-Holsteins mit der
Freien und Hansestadt Hamburg**

47 % (Sommer 2015: 24 %) der befragten Unternehmen bewerten die derzeitige Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit Hamburg als gut, 45 % als verbesserungsbedürftig und 8 % als nicht gut.

Die befragten Unternehmen vermelden positiv, dass nach der länderübergreifenden Zusammenarbeit beim Thema Olympia und der gemeinsamen Aktivitäten zur Lösung der Probleme um die HSH Nordbank ein stärkeres Aufeinanderzugehen beider Länderregierungen stattgefunden hat. Die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung- und Arbeitsmarktpolitik erachten die befragten Unternehmen aber als noch ausbaufähig.

In Bezug auf gemeinsame Kabinettsitzungen wünschen sich die befragten Unternehmen mehr richtungsweisende Entscheidungen.

Als verbesserungsbedürftig genannt bzw. kritisiert wird, dass Schleswig-Holstein und Hamburg noch nicht in Berlin mit einer starken Stimme sprechen können. Insbesondere verkauft Norddeutschland sich in der Bundeshauptstadt unter Wert. Dieses muss zukünftig einen größeren Stellenwert in der länderübergreifenden Zusammenarbeit bekommen.

Fazit

Gegenüber der letzten Umfrage aus dem Sommer 2015 über die Arbeit der Regierungskoalition in Schleswig-Holstein haben sich die Zustimmungswerte leicht verbessert. Die Regierungsarbeit der Landesregierung konnte die Wirtschaft noch nicht überzeugen. Vermisst werden nach wie vor deutliche Signale für eine mittelstandsfreundliche Politik sowie eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein.

Die Zustimmungswerte für den Ministerpräsidenten haben sich immerhin um 3 %-Punkte verbessert. Seine Arbeit wird aber nur von jedem fünften Unternehmen als gut bezeichnet. Ausschlaggebend hierfür sind fehlende Führungskompetenz sowie die fehlenden wirtschaftspolitischen Akzente.

Der aktuelle Stand der norddeutschen Zusammenarbeit hat sich deutlich verbessert. Die Unternehmen spüren nach den gemeinsamen Olympia-Aktivitäten und dem gemeinsamen Versuch, die Risiken bei der HSH-Nordbank zu bewältigen, ein deutliches Aufeinanderzugehen beider Länderregierungen. Die Unternehmen vermischen aber nach wie vor eine stärkere Zusammenarbeit in Berlin für norddeutsche Belange.

Die Rückmeldungen zu den Ministerien fallen höchst unterschiedlich aus. Im Gesamtvergleich bzw. Ranking ergibt sich nachfolgendes Bild:

- Platz 1:** Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten
- Platz 2:** Ministerium für Energiewende, Umwelt, Landwirtschaft und ländliche Räume
- Platz 3:** Ministerium für Justiz, Europa und Kultur
- Platz 4:** Finanzministerium
- Platz 5:** Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie
- Platz 6:** Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung
- Platz 7:** Ministerium für Schule und Berufsbildung

UVNord ist der wirtschafts- und sozialpolitische Spitzenverband der norddeutschen Wirtschaft und vertritt über seine 86 Mitgliedsverbände die Interessen von mehr als 41.000 Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein, in denen heute über 1,55 Millionen Menschen versicherungspflichtige Beschäftigung finden. UVNord ist zugleich die schleswig-holsteinische Landesvertretung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).

UVNord führt regelmäßig Umfragen zur konjunkturellen Lage in Hamburg und Schleswig-Holstein durch.

Ansprechpartner: Sebastian Schulze, Geschäftsführer und Pressesprecher
Telefon: 04331 – 1420-55 (Rendsburg), 040 – 637851-23 (Hamburg),
E-Mail: schulze@uvnord.de,
www.uvnord.de

29. April 2016